



BDP

**Berufsverband Deutscher Psychologinnen
und Psychologen e. V.**

DK: 1/2022

Antrag: C2 Neu

Antragsart:

- 0 Beschlussantrag (8 Wochen-Frist)
- X Änderungsantrag (2 Wochen-Frist)
- 0 Zusatzantrag (2 Wochen-Frist)
- 0 Initiativantrag (auf DK)

Bereich:

- | | |
|---|-------|
| Haushalt/Finanzen | A - 0 |
| Satzung/Geschäftsordnung/
Organisationsentwicklung | B - 0 |
| Fachpolitik intern/extern | C - X |
| Berufspolitik | D - 0 |
| Gesellschaftspolitik | E - 0 |
| Wahlen/Berufungen | F - 0 |

Stellungnahme HhA: Kosten in unklarer Höhe.

Stellungnahme Antragskommission: Einfache Mehrheit (Zeitraum verlängert, Punkt 5. bitte streichen)

Stellungnahme BGSt: Zeitaufwände in der Sektion GUS und in anderen (externen) Organisationen. Kosten/Ressourcen abhängig vom noch zu erstellenden Konzept. Für Konzepterstellung und Berufsbezeichnungs-Thematik sowie bei Organisation der Fachtagung: Personalkosten/-ressourcen (in zentralen Aufgaben/ BGSt und/oder extern) in unklarer Höhe. Hinweise: Kosten müssen rechtzeitig eingeschätzt werden, um sie in den Haushalt 2023 einzuplanen. Zeitplanung sollte im Abgleich mit den weiteren BDP-Veranstaltungen in 2023 erfolgen.

Antragstellerin/Antragsteller / Untergliederung: Landesgruppe Baden-Württemberg

Datum: 21. April 2022

Ansprechperson: Birgit Weinmann, Michael Ziegelmayr

Telefon:

E-Mail: info@bdp-bw.de

Betreff: Klimapsychologie

Antrag:

Der BDP organisiert spätestens im Jahr 2023 eine **Fachtagung zum Thema „Den Klimawandel bewältigen – Psychologie als Schlüsselfaktor“**. Bestandteil der Fachtagung ist ein Workshop mit Podiumsdiskussion mit dem Thema „Die Bedeutung einer Klimapsychologie“.

Der Verband sollte bei dieser Tagung vorzugsweise durch die **Sektion Gesundheits-, Umwelt- und Schriftpsychologie (GUS)** vertreten sein und diese Veranstaltung in Kooperation mit der **Fachgruppe Umweltpsychologie der DGPs** organisieren. Im Zuge der Vorbereitungen soll eine angemessene Einbeziehung der **Psychologists for Future** sowie der **Initiative Psychologie für den Umweltschutz (IPU) e. V.** sichergestellt werden. Während BDP und DGPs fach- und berufspolitische Verbände darstellen, handelt es sich bei den Pff und IPU um private Zusammenschlüsse, die sich allerdings mit den fach- und berufspolitischen Aspekten der globalen Erwärmung befassen.



Diese Fachtagung verfolgt im Wesentlichen vier Ziele:

1. eine Übersicht über den aktuellen psychologischen Wissensstand zum Thema zu liefern,
2. aktuelle berufspolitische Öffentlichkeitsarbeit zu einem aktuellen und auf lange Sicht bedeutsamen gesellschaftlichen Thema zu befördern,
3. den Austausch über die beruflichen Möglichkeiten im Kontext Klimawandel anzuregen sowie
4. die Voraussetzungen für eine Berufsbezeichnung „Klimapsychologe*in“ zu klären.
- 5.

Sollten die Personalkapazitäten der Bundesgeschäftsstelle für dieses Projekt nicht ausreichen, so beschäftigt der Verband dafür eine/-n entsprechend qualifizierte/-n MitarbeiterIn auf Honorarbasis.

Antragsbegründung:

a) Gesellschaftliche Bedeutung des globalen Klimawandels

Der Klimawandel hat sich zu einem zentralen und auf lange Sicht bedeutsamen Thema der deutschen und internationalen Politik entwickelt. Nicht nur die Eindämmung der globalen Erwärmung, sondern auch die Bewältigung der Folgen des Klimawandels stellen vielfältige Herausforderungen an die Menschen und institutionelle Akteure*innen (Zivilgesellschaft, Wirtschaft, Staat) dar. Praktisch bedeutet dies, dass die verschiedenen Sozialgebilde mit Bedrohungen zurechtkommen müssen, die durch den Klimawandel bedingt sind, andererseits sind vielfältige Verhaltensänderungen auf allen Ebenen eine gesellschaftliche Notwendigkeit.

Der globale Klimawandel wird zukünftig in den meisten Anwendungsgebieten der Psychologie ein wichtiger Aspekt sein.

b) Aktuelle Entwicklungen von Ideen einer „Klimapsychologie“

Angesichts des gesellschaftlichen Handlungsdrucks haben Berufskollegen*innen verschiedene Impulse entwickelt, ihrer Arbeit bzw. ihren Angeboten ein Berufsverständnis als „Klimapsychologe“ bzw. „Klimapsychologin“ zu Grunde zu legen bzw. „Klimapsychologie“ als Bestandteil bzw. Grundlage ihres professionellen Wirkens in den Vordergrund zu stellen. Kolleginnen und Kollegen mit einem derart gelabelten Angebot erfahren hohe öffentliche Aufmerksamkeit.

Es ist davon auszugehen, dass weitere Angebote mit dem Etikett „Klimapsychologie“ und Akteure mit der Bezeichnung „Klimapsychologe*in“ auf dem Markt erscheinen. Auch der Blick in andere Länder lässt eine entsprechende Entwicklung erwarten.

c) Fehlende berufspolitische und fachliche Positionierung des BDP

Der Berufsverband hat bislang keine ausgereifte Position zur „Klimapsychologie“. Diese wäre aber aufgrund des zunehmenden öffentlichen Interesses, das letztlich auch mit einer Nachfrage nach psychologischen Leistungen verbunden ist, dringend erforderlich. Um zu klären, ob oder inwiefern ein*e Klimapsychologe*in Bestandteil des Berufsbildes Psychologie werden sollte, erfordert verschiedene berufspolitische Klärungen.



Erstens ist zu klären, inwiefern die Psychologie auf ein spezifisch auf den Klimawandel bezogenes theoretisches Fachwissen zurückgreifen kann (wissenschaftliche Basis; z. B. Gesundheits-psychologie).

Zweitens ist zu klären, ob ein spezifischer institutioneller Anwendungskontext gegeben ist (wie z. B. in der Verkehrspsychologie, Rechts- oder auch Sportpsychologie).

Drittens ist zu klären, inwiefern psychologische Berufs- und Dienstleistungen schon ohnehin in klimarelevanten Aufgabenbereichen und Aufträgen nutzbringend zur Anwendung kamen bzw. kommen (Evaluation nichtspezifisch „klima-“psychologischer Leistungen, z. B. bei der Beeinflussung des Mobilitätsverhaltens oder im Change Management von Unternehmen in Nachhaltigkeitsprojekten).

Viertens ist zu klären, inwiefern das Nutzenversprechen einer „Klimapsychologie“ berufsethisch vertreten werden kann.

Auf Grundlage dieser Klärungen solle der BDP im Anschluss an die Tagung baldmöglichst eine berufspolitische Positionierung erarbeiten.

d) Marketing für die Psychologie

Der Klimawandel ist heute schon Anlass und Treiber für die Nachfrage nach psychologischen Leistungen. Eine Fachtagung zum Thema stellt deshalb nicht zuletzt eine gute Möglichkeit dar, den Nutzen der Psychologie in der Außendarstellung des Fachs sehr wirksam darzustellen.

Aus der Fachgruppe Umweltpsychologie wurde Interesse an einer Kooperation bekundet – siehe dazu auch das Schreiben von Prof. Dr. Ellen Matthies vom 19. April 2022.

Über das Format der Fachtagung muss noch entschieden werden. Da der Landesgruppe Baden-Württemberg Tagungsthema und –ziele sehr wichtig sind, stellt sie eine Teil-Finanzierung in Höhe von 2.000,- € zur Verfügung. Ebenso bietet sie ihre Mitwirkung bei Konzept und Organisation der Tagung an. Die Beteiligung an einem Projektmitteleantrag (Höhe vorbehaltlich Vorstandsbeschluss) haben bisher zugesagt die Landesgruppen Bayern, Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern, Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz, Saarland und Schleswig-Holstein.

Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg, Postfach 4120, 39016 Magdeburg

INSTITUT FÜR PSYCHOLOGIE
Lehrstuhl für Umweltpsychologie

Prof. Dr. Ellen Matthies

Professorin

Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg
Universitätsplatz 2
39106 Magdeburg

Telefon: +49 391 67-1 84 70
Telefax: +49 391 67-1 19 63

ellen.matthies@ovgu.de
<http://www.ipsy.ovgu.de/Umweltpsychologie.html>

Ihre Zeichen, Ihre Nachricht vom:

Unsere Zeichen

Durchwahl:

Datum: 19.04.2022

Stellungnahme zur Durchführung einer BDP Fachtagung zum Thema „Klimawandel“ bzw. einer Podiumsdiskussion zum Thema „Die Bedeutung einer Klimapsychologie“

Die Fachgruppe Umweltpsychologie begrüßt das Ansinnen, durch eine Fachtagung den Bezug auf wissenschaftliche Grundlagen einer „Klimapsychologie“ zu klären und die mit der möglichen Einführung der Bezeichnung „Klimapsycholog*in“ verknüpften wissenschaftlichen und berufsethischen Fragen zu diskutieren.

Als dem Teil der Wissenschaftler*innen der Deutschen Gesellschaft für Psychologie, der sich seit mehr als 30 Jahren (Gründung der Fachgruppe Umweltpsychologie 1994) mit Forschungsfragen insbesondere rund um den Klimawandel befasst, haben wir ein großes Interesse an einem entsprechenden Austausch.

Gerne beteiligt sich die Fachgruppe an der weiteren Konzeptentwicklung für eine entsprechende Veranstaltung im Jahr 2023. Nach Möglichkeit unterstützen wir auch gern in organisatorischen Fragen, etwa durch die Bereitstellung von universitären Räumlichkeiten.

Mit freundlichen Grüßen



Ellen Matthies als Sprecherin der Fachgruppe Umweltpsychologie in der DGPs
Magdeburg, 19.4.22

